

Manipulation beschäftigt Justiz

Die Bayreuther CSU-Parteijugend weiter im innigen Streit vereint

BAYREUTH

Andreas Rietschel

Heftige Reibungen an den Fronten der Bayreuther Jungen Union: Nachdem der KURIER bereits am 21. Mai über die Manipulation von Aufnahmeanträgen bei der JU berichtet hatte, gibt es neue Vorwürfe. Und eine Anzeige dazu.

Mirko Tegeler und Thomas Uhrle sind bekennende Gegner des unter turbulenten Umständen am 24. Februar in Kampfabstimmung gegen Uhrle wieder gewählten JU-Vorsitzenden Oliver Junk. Tegeler wehrt sich gegen den Manipulationsvorwurf an die Adresse der Junk-Gegner. Und hält dagegen: Nach Inkrafttreten der neuen JU-Satzung im Februar, die im Lichte des Münchener CSU-Skandals eigens geändert wurde, um Manipulationen auszuschließen,

seien innerhalb der Bundeswahlkreisgeschäftsstelle bei der Behandlung von Aufnahmeanträgen die Dinge auch nicht immer im Sinne der neuen Satzung behandelt worden.

Das will Junk gar nicht ausschließen und verweist darauf, dass man sich deswegen auch vom CSU-Geschäftsführer Andreas Walter getrennt habe.

Junk kann aber nachweisen, dass es drei Manipulationen bei Neuaufnahmen aus dem Gegnerlager gegeben habe. So wurden am 1. Februar 2005 drei Mitgliedsanträge der JU auf den 15. Dezember 2004 rückdatiert. Und Junk sieht darin Absicht: war er doch vom Kassierer Thomas Uhrle, der später gegen ihn antrat, gebeten worden, die ursprünglich für Anfang Februar geplante JU-Wahlversammlung auf Ende Februar zu verlegen. Angeblich, weil er in Urlaub sei und doch wieder als Kassen-

wart kandidieren wolle. Junk kam nach eigener Darstellung diesem Wunsch nach und bemerkte dann die oben angesprochenen Manipulationen der Aufnahmeanträge.

Wegen der Zwei-Monats-Sperrfrist für neue Mitglieder wären die drei Anfang Februar noch nicht abstimmungsberechtigt gewesen, dem Lager der Junk-Gegner hätten Truppen gefehlt, ihn zu stürzen.

Zwischenzeitlich hatte der JU-interne Führungsstreit scharfe Töne angenommen, wie E-Mails belegen. Dies ging sogar so weit, dass Tegeler gegen einen „Parteifreund“ Anzeige erstattete. Die Ermittlungen wurden aber zwischenzeitlich eingestellt. Eine neuerliche anonyme Anzeige im Zusammenhang mit den Manipulationsvorwürfen bestätigte Oberstaatsanwalt Wolfgang Sander auf Anfrage.

Kommentar auf Seite 14.



JU-Vorsitzender Oliver Junk: Er hat weiterhin mit Gegnern zu kämpfen.